

TIER DES MONATS 7/2015

Der Wadenstecher

Stomoxys calcitrans (LINNAEUS, 1758)

Manche Leute meinen sie wurden von einer Stubenfliege gestochen, dazu ist diese aber nicht in der Lage, ein Wadenstecher ist dafür oft verantwortlich. Der Wadenstecher ist eine Fliege, die der altbekannten Stubenfliege sehr ähnlich sieht, sie gehören ja auch beide zur selben Dipterenfamilie der Muscidae, diese werden manchmal auch als „echte Fliegen“ bezeichnet. Während aber die Stubenfliegen nicht stechen können, weil ihr Rüssel weich ausgebildet ist, besitzen Wadenstecher einen harten Rüssel mit harter Schale, in welcher der eigentliche Saugrüssel gleitet. In Ruhe hält die Fliege diesen harten unteren Teil des Rüssels abgewinkelt waagrecht nach vorn gerichtet. Der steife Rüssel ist auch der auffälligste Unterschied zur Stubenfliege. Während die Stubenfliege ihren Rüssel in Ruhe weitgehend eingezogen hat, steht beim Wadenstecher der steife untere Teil des Rüssels leicht ansteigend unter dem Kopf nach vorne und überragt dabei diesen um einiges. Besonders gut ist dies zu beobachten, wenn das Stechinsekt auf einer Wand sitzend von allen Seiten zu betrachten ist. Eine Stubenfliege ist zudem etwas größer und hat zwei mehr oder weniger deutliche braune Aufhellungen vorne gegen den Rand des Hinterkörpers, der Wadenstecher ist nur grau und schwarz gezeichnet und hat keine braunen Flecken.

Wadenstecher halten sich vor allem in der Nähe von Ställen auf, ihre Larven entwickeln sich im Dung, bevorzugt in Pferde- oder Rindermist. Die Kopulation der ausgeschlüpften Fliegen erfolgt nach 4-5 Tagen und nach einigen Blutmahlzeiten wird das erste Eipacket von 60 – 100 Stück abgelegt, ein Weibchen legt insgesamt bis zu 600 Eier. Zum Unterschied zu anderen blutsaugenden Insekten stechen nicht nur die Weibchen sondern beide Geschlechter, die Männchen nehmen allerdings weniger Blut auf.

Bevorzugt wird Vieh gestochen, meist Pferde und Rinder aber auch Schweine und Hühner. Der Stich ist unerwartet schmerzhaft und so ist es verständlich, dass es bei gehäuftem Auftreten der Wadenstecher zu Irritationen bei Stalltieren kommt und sogar die Milchleistung von Kühen abnehmen kann. Menschen stechen sie besonders bei schwüler Witterung vor einem Schlechtwetter, während sie bei anderen Wetterlagen oft lange Zeit nicht stechen. Ihren Namen führen sie, weil sie meist im unteren Bereich der Beine stechen, Pferde und Rinder auch im Bereich von Rücken und Flanken. Sie orientieren sich vor allem optisch und sind daher nur tagaktiv.

Der Wadenstecher kann auch verschiedene pathogene Keime wie Bakterien, Protozoen, Nematoden (Fadenwürmer) übertragen.



Foto: H. BELLMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015_07](#)

Autor(en)/Author(s): Vogtenhuber Peter

Artikel/Article: [Der Wadenstecher *Stomoxys calcitrans* \(Linnaeus, 1758\) 1](#)